

Miteinander Hauskirche feiern

22. März 2020

Beginnen wir unser gemeinsames Feiern mit dem **Kreuzzeichen** –
Im Namen des Vaters,

Heute hören wir, wie Jesus am Sabbat einen Blinden heilt und wie die Menschen das kaum glauben können und es zu Meinungsverschiedenheiten kommt. Wenn wir den Blick auf diese Woche zurücklenken, dann gibt es viele, die das Heil der Menschen im Blick haben und Sorge tragen, dass möglichst viele von uns gesund bleiben. Jesus lädt uns ein, zu glauben und das Gute zu sehen.

Dieser Sonntag wird als Sonntag der Freude ‚Laetare‘ mitten in der Fastenzeit gefeiert. Die Vorfreude auf Ostern wird spürbar. Der Blinde wird sehend und auch wir wissen, dass uns aus dem Dunkeln das Licht der Auferstehung leuchtet.

Wenn wir im Gebet zusammen sind, dürfen wir darauf vertrauen, dass Jesus mitten unter uns ist.

5

Wo zwei o-der drei in mei-nem
Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich
mit-ten un-ter ih-nen.

T: Mt 18,20; M: Kommunität Gnadenthal, (c) Präsenz-Verlag, Gnadenthal

Kyrie:

Vertrauen wir Jesus unsere Blindheit an, damit wir den Blick nach vorne richten können.

Herr, erbarme dich unser!

Mit Jesus kann ich Altes, Belastendes hinter mir lassen und aus dem Dunkel aufbrechen in ein neues Licht.

Christus, erbarme dich unser!

Jesus schenkt Hoffnung, Kraft und Freude – den Menschen damals und auch uns heute.

Herr, erbarme dich unser

In diesen Tagen der Unsicherheit kann uns dein Licht Gott trösten und ermutigen.

Gottes Wort ist wie Licht

47

Kanon

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoff-nung und Zu-kunft ge-
bracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Be-dräng-nis, Not und Äng-sten,
ist wie ein Stern in der Dun-ke-l-heit.

Urheber unbekannt

Lasset uns beten:

Unsere Augen sind der Spiegel der Seele. Wir können erkennen, wie es unseren Mitmenschen geht und auch unsere Gefühle werden sichtbar. Heute sind wir eingeladen, achtsam und sehend zu sein, die Wunder des Lebens zu entdecken.

Kurzfassung des **Evangeliums vom 4. Fastensonntag**

Joh 9,1 .6-9. 13-17. 34-38

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Gedanken dazu:

Gott sieht auf unser Herz, nicht auf unser Äußeres. Es ist ein Blick der Liebe. Dieser Blick der Liebe Gottes will unser Herz heilen. Gott wirkt im Evangelium am blinden jungen Mann. Er holt ihn aus Finsternis, aus dem Dunkel seiner Blindheit. Öffnen wir unser Herz für Gott. Gott will an uns wirken.

Was bedeutet es für dich sehen zu können?

Glaubst du, wie dieser Mann, an Jesus?

Glaubst du, dass Jesus deine Augen/dein Herz öffnen kann?

Beten wir gemeinsam für uns und alle Menschen.

Gebet in der Corona-Krise

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Bitte tröste jene, die jetzt trauern.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie.

Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsbehörden
Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind.

Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder
befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen,
sich einsam fühlen, niemanden umarmen können.

Berühre Du die Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Pandemie abschwillt, dass die Zahlen
zurückgehen,

dass Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben müssen und nicht alles kontrollieren
können.

Dass Du allein ewig bist. Wir vertrauen Dir. Amen.

(Dr. Johannes Hartl, Gebetshaus Augsburg)

Schließen wir die Augen und lassen eine Minute der Stille – eine Zeit, in der wir nicht sehen und unser Herz öffnen.

Jesus hat seine Jünger damals beten gelehrt und noch heute verbindet uns das Vater-unser mit allen Christinnen und Christen. Beten wir für uns alle, für die diese Krise eine Herausforderung ist und bitten wir um Heilung.

Vater unser im Himmel.....

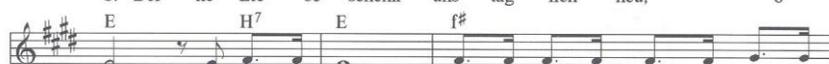
13 Komm in unsre Mitte, o Herr

Swing 

R.: Komm in uns - re Mit - te o Herr, o Herr, o Herr!



1. Fül - le uns mit dei - nem Heil' - gen Geist, o
2. Laß uns spü - ren, daß du bei uns bist, o
3. Dei - ne Lie - be schenk uns täg - lich neu, o



Herr, wir dan - ken dir. Fül - le uns mit dei - nem Heil' - gen
Herr, wir dan - ken dir. Laß uns spü - ren, daß du bei uns
Herr, wir dan - ken dir. Dei - ne Lie - be schenk uns täg - lich



Geist, o Herr, wir dan - ken dir.
bist, o Herr, wir dan - ken dir.
neu, o Herr, wir dan - ken dir.

Ich wünsche dir, dass du ein Segen bist

Gesegnet seist du
in diesem Augenblick
an diesem Tag
in diesem Lebensjahr
behütet und bewahrt
sensibel und wachsam
fröhlich und aufgeschlossen

Du sollst ein Segen sein:

Mit wachen Augen für die Not deines Nächsten.
Mit klarem Verstand bei allem, was du sagst.
Mit offenen Ohren für die Sorgen anderer.
Mit einem Lächeln im Gesicht zur Ermutigung Verzweifelter.
Mit einem kraftvollen Wort für den, der Unterstützung
braucht.
Mit einer freien Hand, die zupackt, wo sie gebraucht wird.

Ein Segen sollst du sein!

U. Hahn

Im Namen des Vaters, des Sohnes,